

# „Magda“ in „Tanz der Vampire“

Petra Madita Kübitz im Raimund Theater in Wien

Wien/Bensheim. „Bei meiner Referance landet ein Blumenstrauß zu meinen Füßen. Ich hebe ihn auf und denke, der ist aber schwer. Bei genauerem Hinsehen stelle ich fest, dass es sich um einen Strauß aus sehr dekorativ zusammengebundenen Knoblauchknollen handelt. Eine super Idee! Das gab's hier noch nicht auf unserer Vampir-Bühne. Sonst fliegen immer Blumen und Kuscheltiere. Da hat ein Fan den Nagel sozusagen auf den Kopf getroffen, denn das ‚Beschmeißungs-Opfer‘ ist tatsächlich eher ein Ausnahme-Vampir. Welcher normale Vampir steht schon auf Knoblauch?! Das weiß doch jedes Kind, dass man die damit in die Flucht treibt . . .“

Im Raimund Theater in Wien ist noch bis 15. Januar 2000 Roman Polanskis & Jim Steinmans Musical „Tanz der Vampire“ zu sehen. Unter den Solisten trifft man auf eine Musicaldarstellerin aus Bensheim, Petra Madita Kübitz. In Bensheim ist sie zur Schule gegangen und hat in Manfred Heins Jugendchor am Alten Kurfürstlichen Gymnasium ihre Begabung im Sopransingen entdecken können. Tanzunterricht hatte sie bereits ab ihrem fünften Lebensjahr im Ballettstudio Leonor.

Roman Polanski persönlich hat Petra Madita Kübitz bei der Endauswahl für die Besetzung von „Tanz der Vampire“ als „Magda“ ausgewählt, eine der drei weiblichen Solistenrollen. Und darauf kann sie zu Recht stolz sein.

Als Magd eines transsilvanischen Wirts-



MUSICAL. Die erfolgreiche Darstellerin Petra Madita Kübitz aus Bensheim spielt zurzeit in Wien in Roman Polanskis „Tanz der Vampire“. Bild: oh

hauses sieht man sie auf der Bühne nicht nur singend und tanzend bei profaner Hausarbeit, sondern auch als unfreiwillige Geliebte ihres Gastwirtschefs „Chagal“. Während sie im ersten Akt noch eine ständig schlecht gelaunte und schuftende Magd spielt, verwandelt sie sich im zweiten durch einen Biss zum wahren Vamp. Petra Madita verleiht mit ihrem Temperament und ihrer starken Stimme dieser Rolle wahrhaftige Schauspielkunst.

Einen Höllenspaß, wie sie weiter berichtet, macht ihr die „Gruft-Szene“, in der sie als absoluter Vamp nach zwölf Minuten zu zweit in einem engen Sarg liegend endlich herausklettern darf. Hier verwandelt sich ihr Song „Tot zu sein ist komisch“ aus dem ersten Akt – übrigens einer der Hits aus „Tanz der Vampire“ – zu einem „Geil zu sein ist komisch“.

Außer diesen wunderbar klingenden Songs hat Jim Steinman eine so vielfältige Musicalmusik komponiert, die klassische Töne genauso beinhaltet wie rockige. Mit „Tanz der Vampire“ wurde Roman Polanskis Kultfilm aus dem Jahr 1967 zum Musicalerfolg. Zu Recht erhielt Polanskis Vampir-Parodie den Musical-„Oscar“, den IMAGE 1998.

„Was soll ich denn in Wien – so weit weg von Hamburg?!“, waren Petra Maditas Gedanken noch im Februar dieses Jahres, bevor sie sich für „Tanz der Vampire“ festgelegt hat. Heute ist die Wahl-Hamburgerin begeistert von der gesamten Show und auch von Wien. Gefreut hat sie sich kürzlich ganz besonders, als eine Bensheimer Familie beim Besuch der Show sie mit einem riesigen Transparent aus Bensheim grüßen wollte. Doch leider musste Petra Madita zu diesem Zeitpunkt wegen einer Grippe das Bett hüten.

Wie wird es für die junge Bensheimer Musicaldarstellerin nach dem Januar 2000 beruflich weitergehen? Zurzeit laufen noch ihre Bewerbungen (Auditions), und ein Engagement in Hamburg wäre ihr am liebsten.

Wer „Tanz der Vampire“ noch bis 15. Januar in Wien sehen möchte, kann unter „Wien-Ticket“ 0043/1/58885, täglich 9 bis 21 Uhr, telefonisch Karten bestellen oder auch in Reisebüros.

Wie Petra Madita Kübitz mitteilt, war in den letzten Tagen „mächtig viel Prominenz bei uns in der Show“. Letzte Woche erst der Boxer Henry Maske, dann der Ex-Boxer Muhammed Ali, die Fernsehmoderatorin Arabella Kiesbauer und schließlich der Prinz von Jordanien.